

Einfluss und Aktivitäten fundamentalistisch-christlicher selbsternannter Lebensschutzorganisationen

Inputreferat am Mittwoch 12.01.2011 im Roten Rathaus Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Einladung zu dieser Veranstaltung danke ich Ihnen.

Ich bin gebeten worden, über die sogenannten christlichen Lebensrechtler und ihre Organisationen zu sprechen, die seit 2008 durch ihre Protestmärsche mit „1000 Kreuzen für das Leben“ auch der nichtchristlichen Öffentlichkeit als radikale Gegner gegen jedweden Schwangerschaftsabbruch aufgefallen sind.

Diese „Lebensschützer“ betonen, dass die Bibel allein die „Grundlage ihres Denkens und Handelns“ sei, so die Vorsitzende des „Bundesverbandes Lebensrecht“ (BVL), die Ärztin Claudia Kaminski. Damit treffen sie sich mit zahlreichen anderen Initiativen, die zwar andere Schwerpunkte in ihren Aktivitäten haben, aber in ihrer Bibeltreue doch *eines* Geistes sind, – die „Evangelikalen“, deren Einfluss inzwischen bis weit in die Amtskirchen hineingeht und damit in die Gesellschaft.

Um die „Lebensschützer“ als Teil der evangelikalen Bewegung sachgerecht einzuschätzen, werde ich Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, nach einer **Vorbemerkung** über meine Erfahrung als Gemeindepastor mit evangelikalen Christen in **drei kurzen Abschnitten** *deren Geschichte, deren Glaubensgrundlage* (eben die Bibel) und *deren Mission* darstellen, wobei ich in letzterem Teil den Schwerpunkt auf die Aktionen jener selbsternannten „Lebensschützer“ lege. Dann werde ich noch ein paar **Hinweise** geben, wie m. E. darauf zu reagieren wäre.

Als Gemeindepastor hatte ich es in meinem Kirchenvorstand einige Jahre lang mit einer evangelikalen Mehrheit zu tun, die die Aktivitäten der Gemeinde bestimmte, ohne dass ich das verhindern konnte. Diese Zeit endete für mich dadurch, dass einer von ihnen der Unterschlagung und Urkundenfälschung überführt werden konnte, wonach alle anderen, die das decken wollten, das Gremium verließen. Mein Resümee aus den Erfahrungen mit ihnen: Wo sie Macht haben – und sei es in einem Kirchenvorstand über Gemeindegelder und -räume – da machen sie ungehemmt davon Gebrauch. Ob sich das für alle so verallgemeinern lässt, sei einmal dahingestellt. Ich jedenfalls sehe nun in ihrer Doktrin und ihrem Verhalten eine Gefahr für ein demokratisches Gemeinwesen.

I. Die Geschichte der evangelikalen Bewegung beginnt im 17./18. Jahrhundert, als die aufkommende Aufklärung Auswüchse kirchlicher Praxis wie die Hexenprozesse verurteilte und schließlich auch die biblischen Aussagen, mit denen diese Verbrechen gerechtfertigt worden waren, z.B. 2.Mose, 22, Vers 17: „Die Zauberinnen (= Hexen) sollst du nicht am Leben lassen“.

Im Zentrum der Aufklärung standen bekanntlich die menschliche Vernunft und die Forderung nach Toleranz und Freiheit, die sich in den Menschenrechten und in Wissenschaftsfreiheit verwirklichen sollte.

Die Antwort aus weiten Teilen der Kirche war darauf der Pietismus, die Wurzel der evangelikalen Bewegung, wodurch der Einzelne mit Hilfe biblischer Worte zu *diesem* Lebensinhalt strebt, der im Grunde bis heute gilt: „Bibel- Bekehrung- Mission“.

Die theologische Wissenschaft an den Universitäten hingegen nahm Impulse der Aufklärung auf. Ihre historisch-kritische Forschung förderte Ergebnisse zutage, die für evangelikale Menschen bis heute ein Gräuel sind, weil sie dadurch ihre Glaubensgrundlage gefährdet sehen. Es gibt danach nämlich keine *einheitlichen* Werte, die aus der Bibel ermittelt werden könnten. In ihr ist eine Vielzahl gegensätzlicher Werte, Erziehungsziele und -stile und verschiedener Menschenbilder versammelt, die vielfach auch den Menschenrechten zuwiderlaufen. Zwei Beispiele für viele: Für „widerspenstige Söhne“ wird nach 5.Mose 21, Vers 18ff die Steinigung als göttliches Gebot vorgeschrieben, eine Anordnung, die nie aufgehoben wird, auch nicht in einem Erziehungsabschnitt im Neuen Testament (Hebräer 12). Auch sonst gibt es im Alten Testament mindestens 15 Belege für Steinigungen als vom

Jahwe-Gott angeordnete Todesstrafen, so z.B., man kann es kaum glauben, auch für ein Mädchen, das sich vor der Heirat entjungfern ließ (5. Mose 22, Vers 13ff, hier : Vers 20f).

II. Trotz der sehr eindeutigen Widersprüche und jener Unmenschlichkeiten im Bibelbuch behaupten die Evangelikalen (und das können wir gar nicht oft genug herausstellen!) „die göttliche Inspiration der Heiligen Schrift und ihre Irrtumslosigkeit in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung“, sowie „die Allmacht, Gnade, Schöpfung...durch den biblisch bezeugten Gott“.

Diese beiden Sätze sind zwei der sieben Punkte – und wohl die wichtigsten – die für die „Weltweite Evangelische Allianz“ mit ihren über 500 Millionen Anhängern¹ die unumstößliche **Glaubensgrundlage** darstellen.

III. Daraus ergibt sich **ihre Mission**, oder besser: **ihr Kampf** 1.) gegen die Evolutionslehre Darwins mithilfe des sog. *Kreationismus*, der neuerdings auch als „Lehre von einem intelligenten Erschaffer“ in wissenschaftlicher Verkleidung auftritt. Dazu kommt 2.) in der evangelikalen Praxis ihr Kampf *gegen homosexuelle Menschen, gegen Schwangerschaftsabbruch sowie gegen das Selbstbestimmungsrecht der Frau*. Munition dafür finden sie in vielen göttlichen Anordnungen der Bibel.

Zur *Homosexualität* wird vornehmlich das Wort aus dem „Heiligkeitsgesetz Gottes“ (so heißt es wirklich!) im 3. Mose 20 Vers 13 zitiert:

„Wenn jemand bei einem Manne liegt wie bei einer Frau, so haben sie getan, was ein Gräuel ist...Blutschuld lastet auf ihnen.“ In diesem Wort steht nun allerdings noch ein Satz, der oft ausgelassen wird: „Beide sollen des Todes sterben“. Wehe, wenn dieses göttliche Wort beim Wort genommen wird!

Für ihren Kampf gegen jeglichen *Schwangerschaftsabbruch* wird gern auf das Wort aus 1. Mose 16 Vers 11 verwiesen. Darin wird einer Frau (der verstoßenen Nebenfrau Abrahams, der Hagar) mit einer soeben befruchteten Eizelle verheißen, sie werde damit, wie ihre Herrin Sarai, *auch* einen Sohn gebären; jede befruchtete Eizelle gilt danach also als gottgeschützt. Lassen sie mich dazu aus einem Text von 1971 zitieren. Er stammt von der großen, heute in den Kirchen fast völlig vergessenen Dorothee Sölle; statt „Kirche“ kann man heute in den Text auch „Evangelikale“ einsetzen. Zitat: „...Die Institutionen, die die bisherige gesetzliche Regelung verteidigen (nämlich: Bestrafung nach § 218, H.H.), sind vor allem die beiden christlichen Kirchen. Angeblich stellen sie sich auf die Seite des Lebens und verteidigen das Ungeborene,...aber dieses Eintreten für das Leben in der embryonalen Phase wirkt mehr als unglaubwürdig, weil es sich nur an einer kurzen Phase orientiert...Ist das Kind nämlich einmal geboren, so ist das Interesse derer, die es beschützen wollten, mit einem Mal erloschen...Es wächst in eine kinderfeindliche Umwelt hinein...“ „Unglaubwürdig“, so Sölle weiter, „sind jene Kirchenführer auch dadurch, dass sie sich nur um das Embryo im Frühstadium kümmern, aber Panzer und Flugzeuge gesegnet haben“, oder, so müssen wir für heute hinzufügen, mittels ihrer Militärseelsorge den bundesdeutschen Interventionskriegen eine Rechtfertigung liefern, also, noch einmal mit Sölle gesprochen, „der Todeswelt“ dienen und gerade nicht das Leben schützen. Schließlich äußert sie den „Verdacht, dass es gar nicht um das Leben der Menschen geht, sondern um eine ganz andere und finstere Angelegenheit: Die Bestrafung der Mutter...“²

Texte, die *Mütter und Frauen bevormunden, bestrafen, diffamieren* und sie als „verführbar“ *verteufeln* (1.Tim 2 Vers 14) sind in der Bibel Legion. Schon gleich zu Beginn wird der Eva ins Stammbuch geschrieben: „Der Mann soll dein Herr sein“ (1.Mose 3 Vers 16). Das vielzitierte Wort aus 1. Korinther 14 Vers 34f, wonach die „Frauen in der Gemeinde zu schweigen haben“, ist zwar nachweislich ein späterer Einschub in den Text, der aber konnte geschehen, weil es so gut in das Menschenbild des frauen-, leib- und sexualfeindlichen Apostels Paulus hineinpasste. (s. 1. Korinther 7 u.v.a.). Von den Evangelikalen wird das Wort natürlich als „irrtumslos“ genommen.

Übrigens: Als die Gleichberechtigung von Mann und Frau mit Artikel 3 (2) längst im GG festgeschrieben war, hat die evangelische Kirche (von der katholischen ganz zu schweigen) 1954 „nachdrücklich davor gewarnt“ und gefordert, es müsse an der „Entscheidungsbefugnis des Vaters in

Familienangelegenheiten festgehalten werden“³. Die Evangelikalen von heute sagen also nicht viel anderes als es die Großkirchen Jahrhunderte lang gesagt haben.

Für die Verbreitung ihrer Botschaft haben sie viele Anregungen von ihren amerikanischen Glaubensgenossen erhalten, die ihnen insbesondere von dem Baptistenprediger, dem „Maschinengewehr Gottes“, dem kriegstreiberischen Präsidentenberater Billy Graham übermittelt wurden. Durch seine zahlreichen „Massenevangelisationen“, auch in Deutschland, zuletzt 1993 in Essen, ist hier ein dichtes Netz, die „Evangelische Allianz Deutschland“ (EAD), gesponnen worden. Die Aktionen daraus werden publizistisch gebündelt und vermarktet von der *idea*-Presseagentur, deren Chefredakteur Helmut Matthies auch als Autor der *Jungen Freiheit* genannt wird. Ihm zur Seite steht der Generalsekretär der EAD, Hartmut Steeb, der sich „Netzwerker“ nennen lässt, der Vorsitzende des „Treffens Christlicher Lebensrecht-Gruppen“ und ebenfalls Gründungsmitglied und Vorstandsmitglied der wohl größten Gruppe in der Lebensrechts-Bewegung, des „Bundesverbandes Lebensrecht“.

Die bekanntesten Aktionen, die aus der EAD heraus durchgeführt werden, sind diese:

- Die *ProChrist-Mission*, eine „Satelliten-Mission“, die in den Großkirchen eifrige Förderer gefunden hat, so, bis zu seinem Bundespräsidentenamt, Christian Wulff.
- Das *Christival*, eine mehrtägige Massenveranstaltung für Jugendliche ähnlich den Kirchentagen, wo 2008 ein „Therapie-Seminar“ gegen Homosexualität als angebliche menschliche „Zielverfehlung“ durchgeführt werden sollte. Die Schirmherrin Ursula von der Leyen gab dem *Christival* das Gütesiegel mit der Erklärung, es gäbe hier „viele gute Anstöße für die Jugendarbeit, für Glauben, Werte und Engagement“.
- Die Aktion „*Weihnachten im Schuhkarton*“.
- Der „*Kongress christlicher Führungskräfte*“, demnächst für drei Tage in Nürnberg mit dem Verteidigungsminister.
- Die Aktionen der „*Lebensrechts-Bewegung*“ (BVL). Spektakulär ist seit 2008 ihr Zug hier durch Berlin Mitte, den sie „Marsch für das Leben“ nennt. Dabei tragen die Teilnehmer „1000 Kreuze für das Leben“, weil angeblich an jedem Werktag tausend Kinder abgetrieben werden, was nach Angaben des Statistischen Bundesamtes nicht zutrifft. Unterstützung erhalten sie von Kirchengemeinden, wo der Marsch mit einem ökumenischen Gottesdienst endet, sowie von Teilen der CDU, so 2010 von der JU durch ihren Vorsitzenden Philipp Missfelder und der Senioren-Union durch ihren Vorsitzenden Prof. Otto Wulff.⁴

Die 14 „Lebensrechtsvereine“, die im BVL zusammengeschlossen sind, treten vielerorts in Erscheinung. Der mit Abstand größte Verein ist die „Aktion Lebensrecht für alle e. V.“ (ALFA) in Augsburg mit der schon genannten Claudia Kaminski als Vorsitzenden. Mit ihrem biblischen Frauenbild kam sie zu der Erkenntnis: „Die angeblichen Erfolge der Frauenrechtsbewegung haben uns Hunderttausende, wenn nicht Millionen traumatisierte Frauen beschert“.

Mit dieser Art Einschüchterung versuchen die Organisationen des BVL, schwangere Frau für sich zu gewinnen. Dabei sprechen sie von einem m. W. unwissenschaftlichen „Post-Abortion-Syndrom“, das Unfruchtbarkeit, Frigidität, Absterben des Gefühlslebens, aber auch ein Ansteigen des Brustkrebsrisikos nach einer Abtreibung umfassen soll. Auf dem schon genannten *Christival* 2008 machten aus dem BVL auf sich aufmerksam: der Heidelberger Verein „Die Birke“, der Verein „Rahel e.V. – Erfahrungen nach Abtreibung, Rheinstetten“, der Verein „Helfer für Gottes kostbare Kinder Deutschland“ in München, dessen Mitglieder Frauen auch mit aggressiven „Gehsteigberatungen“ vor Tageskliniken ansprechen, wo Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen werden können.

Dazu kommen aus dem evangelikalen Spektrum noch Einzelinitiativen, so die des ehemaligen Autoverkäufers Klaus Günter Annen, der nach eigenen Aussagen „zu einem lebendigen Glauben an Jesus Christus ...durch die Begegnung mit evangelikalen Freikirchlern gefunden hatte“⁵. Er betreibt Internetseiten unter *babycaust.de*, von denen schon mal dem Besucher virtuelles Blut entgegenrinnt.

Wegen drastischer Abbildungen von abgetriebenen Föten u.ä. wurden diese Webseiten von der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien für Kinder und Jugendliche gesperrt. Nach Ansicht von *idea*, wo ein wohlwollendes Portrait über Annen herauskam, ist dieser angebliche Lebensschützer „zum Schrecken der Abtreibungsärzte“ geworden. Das hängt wohl mit einem vierseitigen Flugblatt zusammen, das er 1997 öffentlich verteilte. Darauf bezeichnete er auf der Vorderseite einen namentlich genannten Arzt als „Tötungs-Spezialisten^E für ungeborene Kinder“ und schrieb auf der Rückseite den von ihm erdachten Slogan „damals Holocaust – heute Babycaust“, m.E. eine Ungeheuerlichkeit, die allerdings von Aussagen des letzten Papstes, Johannes Paul II., gestützt wird, der in seinem Buch „Erinnerung und Identität“ (2005) den Schwangerschaftsabbruch auch mit dem Holocaust in Verbindung bringt. 2006 musste sich das Bundesverfassungsgericht mit jenem Flugblatt beschäftigen. Die Karlsruher Richter sahen in den Formulierungen Annens einen Verstoß gegen die Menschenwürde und das Persönlichkeitsrecht des betroffenen Arztes. Übrigens: Bei *babycaust.de* findet man den Hinweis auf „Abtreiber“ und von dort auf „Abtreiber-Lobby“ mit 38 Namen unter „Deutschland“, z.B. „Pro Familia – Abtreibungs-Organisation“, „Donum vitae- stellt Tötungslizenzen aus“, „Heidmarie Wieczorek-Zeul Bundesentwicklungsministerin“. (vgl. www.abtreiber.com/cm/lobby/welt-lobby.htm).

Wie wäre nun, sehr geehrte Damen und Herren, auf das Vordringen der Evangelikalen zu **reagieren**, die der Gesellschaft weismachen wollen, als Bibeltreue hätten *sie* die Werte, nach denen die Zukunft gestaltet werden könne?

- Zur Diskussion darüber ist eine *profunde Kenntnis des Bibelbuches* vonnöten. Sie ermöglicht das Urteil, dass viele Texte darin menschen- und lebensfeindliche Ansichten enthalten, die zumeist noch als göttlich verfügt ausgegeben werden. Der Religionswissenschaftler Micha Brumlik hat deshalb kürzlich gefragt, ob die Bibel nicht verboten werden müsste, weil sie in vielen Teilen gegen die „Wertsetzungen des Grundgesetzes“, insbesondere gegen den Art 3 (2) von der „Gleichberechtigung von Mann und Frau verstößt“⁶. Hinzuweisen wäre auch auf den Artikel 102 („Die Todesstrafe ist abgeschafft“), der in der Bibel hundertfach außer Kraft gesetzt ist, sowie auf Artikel 1 (1) und § 1631 BGB, wonach „Kinder ein Recht auf gewaltfreie Erziehung haben“, was, wie gezeigt, in krassem Gegensatz zu vielen biblischen Aussagen steht. (s. insbesondere 5.Mose Kapitel 21 Vers 18ff; zahlreiche biblische Erziehungsanweisungen in den „Sprüchen Salomos“, z.B.13.24; auch im Neuen Testament, Hebräer 12 Vers 4-11).
- Ein Verbot ist illusorisch. Erforderlich erscheint mir hingegen, ein *Dossier mit jenen menschenfeindlichen Texten* zu erstellen, etwa mit dem Titel „Göttliche Gebote und Glaubensbeispiele aus der ‚Heiligen Schrift‘ der Christen“, eine Art negatives Gegenstück zur „Jefferson-Bibel“⁷.
- Das erstellte Dossier sollte der Familienministerin zugehen, damit sie es durch die Bundesprüfstelle indizieren lässt – wegen der zahlreichen Killer-Gebote, der vielen antisemitischen Verse im Neuen Testament (J. Goldhagen zählt immerhin 450 davon⁸) und jugendgefährdender Geschichten, von denen die Jeftah- Geschichte im Richterbuch Kapitel 11ff wohl die abscheulichste ist, in der der von Gott erwählte Richter Jeftah seine Tochter als Brandopfer für Gott schlachtet⁹ und im Neuen Testament „bei Gott Anerkennung gefunden“ hat. (vgl. Hebräer 11 Vers 2 und Vers 32f!).
- Schließlich sollten die Mitglieder des ProChrist- Kuratoriums aufgefordert werden, ihr Mandat darin aufzugeben, und zwar wegen der im Dossier aufgelisteten inhumanen Texte, die nach Auffassung der Evangelikalen ja „irrtumslos“ sind und dienlich „in allen Fragen der Lebensführung“. *Diese Glaubensgrundlage sollte ihnen entzogen werden.*

Lassen Sie mich zum Schluss noch einige weiterführende **Literaturhinweise** geben, die ich im Referat aufgenommen habe:

Oda Lambrecht – Christian Baars, Mission Gottesreich. Fundamentalistische Christen in Deutschland. Chr. Link-Verlag, 2.Auflage 2009

Artikel bei WIKIPEDIA z.B. „Evangelische Allianz Deutschland“ mit zahlreichen Links; „ProChrist“, hier auch: „Kuratorium“; „Bundesverband Lebensrecht“; „Babycaust“ (über:„Holocaust“); „Hartmut Steeb“; u.a.

www.idea.de , die evangelikale Presseagentur, anhand der die Entwicklung der evangelikalen Bewegung gut zu verfolgen ist,

www.epd.de , die amtskirchliche Presseagentur,

und schließlich habe ich selbst einige Artikel zum Thema verfasst.

Soweit mein Beitrag. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Hartwig Hohnsbein, Göttingen

¹ lt. Wikipedia (Stand 3.November 2010) hat die „Weltweite Evangelische Allianz“ 420 Millionen Mitglieder; lt. *idea* -Pressemitteilung vom 29. November 2010 gab der Generalsekretär der WEA die Zahl mit 600 Millionen an. Die Zahl von ca. 500 Millionen Mitgliedern dürfte in etwa zutreffen

² Dorothee Sölle, „Für die Bejahung des Lebens- gegen die Bestrafung der Mutter“, in: Luc Jochimsen (Hrsg.) „§ 218. Dokumente eines 100jährigen Elends“, konkret Band 20, 1971, S. 155ff

³ „neues evangelisches Soziallexikon“, Kreuzverlag 1965, Sp.524ff, Art. „Gleichberechtigung von Mann und Frau“

⁴ *idea* – Pressemeldung vom 09.09.2010 „Unionspolitiker unterstützen ‚Marsch für das Leben‘“

⁵ Marcus Mockler, „Damals Holocaust – heute Babycaust“, *idea* April 2003, über Internetseite des „Bundesverbandes Lebensrecht“, aktuell, 05.11.2008 zu erreichen

^E Einfügung am 27.01.2011: Lt. Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte vom 13.01.2011 ist der Ausdruck „Tötungs-Spezialist“ für Frauenärzte, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen, eine Beleidigung. (hpd vom 26.01.2011)

⁶ Micha Brumlik, „Muss die Bibel verboten werden?“ in: taz.de, 02.11.2010

⁷ Thomas Jefferson (1743 – 1826) US - Präsident, lt. Wikipedia „von der Aufklärung bestimmt“ (wenn man von seiner Einstellung zur damaligen Sklaverei absieht, H.H.) stellte eine Schrift, die „Jefferson-Bibel“, mit ausgewählten Texten aus dem Neuen Testament zusammen, die das „ethische System Jesu, das beste der Welt“, beschreiben. Das gesamte Alte Testament und die Briefe im NT fanden bei ihm für eine menschenfreundliche Ethik keine Berücksichtigung.

⁸ vgl. Daniel Jonah Goldhagen, „Die katholische Kirche und der Holocaust. Eine Untersuchung über Schuld und Sühne“, Siedler 2002, S. 351. Bei dieser Zahl bezieht sich Goldhagen m.E. nur auf die 4 Evangelien Matthäus, Markus, Lukas, Johannes und die Apostelgeschichte.

⁹ Jeftah war einer der 12 Richter, die „vom Geist Jahwes ergriffen“, gegen die Feinde des Volkes Israel kämpften. Vor einem solchen Entscheidungskampf macht Jeftah mit Gott einen Deal (Richter 11 Vers 30f): Wenn ich siegen werde, so soll das, was mir danach aus meiner Haustür entgegentritt, dir gehören, und ich werde es dir als „Brandopfer“ darbringen. – Gesagt, geschehen: Gott lässt J. siegen, und bei der Rückkehr kommt ihm seine Tochter, „sein einziges Kind“ (Vers 34), entgegen. Gott lässt sich, anders als bei Isaak, vgl. 1.Mose 22 Vers 11f, das menschliche Brandopfer diesmal nicht entgehen, er mag nämlich „den lieblichen Geruch der Brandopfer so gerne riechen“ (vgl. 1. Mose 8 Vers 20f). Das kleine Mädchen darf „noch zwei Monate lang auf den Bergen seine Jungfräulichkeit beweinen“ (Vers 38), dann ist es so weit: Der Vater vollzieht lt. Vers 39 das Brandopfer an ihr (! H.H.), obwohl nach den Gottessatzungen eigentlich nur junge männliche Opfertiere dafür zugelassen waren. Gemäß dem „Gesetz über Brandopfer“ wurde also die Tochter von ihrem Vater „vor Jahwe“ durch Schächtschnitt geschlachtet, wobei ihr Kopf ganz abgelöst wurde. Priester gossen ihr aufgefangenes Blut am Altarfuß aus, und sie wurde enthäutet und ausgeweidet. Ihre Haut fiel den hilfsbereiten Priestern zu. usw. (dargestellt nach dem Artikel „Opfer“ im: „Biblisch-Historischen Handwörterbuch“, 2.Band, herausgegeben von Bo Reicke und Leonhard Rost, 1964, Spalte 1345ff, einem theologischen Standardwerk). Wer es noch genauer wissen will, wie das Brandopfer-Ritual vor sich ging, der lese 3. Mose im 1.Kapitel das „Gesetz über Brandopfer“! Eine spätere Pointe dieser nach Auffassung der Bibel heiligen Handlung finden wir im Neuen Testament im 11. Kapitel des Hebräerbrieves, wo etliche alttestamentliche Gestalten genannt werden, die „bei Gott Anerkennung gefunden“ haben, z.B. im Vers 32f - unser Richter Jeftah, weil er u.a. „Gerechtigkeit geschaffen“ hatte.